basler stadtbuch cms
Christoph Merian Stiftung

Das 16. SATUS-Verbandsfest in Basel

Autor(en): Werner Buess

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1983

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/f3972a01-7d28-488b-8b21-bdf4ca0983d4

Nutzungsbedingungen
Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.
http://www.cms-basel.ch
https://www.baslerstadtbuch.ch

WERNER BUESS

Das 16. SATUS-Verbandsfest in Basel

Mit seinen 54 000 Mitgliedern ist der SATUS, der Schweizerische Arbeiter-Turn- und Sportverband, der wohl grösste polysportive Verband unseres Landes. In mehr als zwanzig Sportarten wird in diesem Verband, vom Kind bis zum Senior, Sport getrieben.

Im Turnus von vier Jahren findet das ‹Eidgenössische› des SATUS statt, das 1983 Ende Juni in Basel durchgeführt wurde. 1946, unmittelbar nach dem Krieg, hattte der Kantonalturnverband beider Basel dieses Fest zum letzten Mal organisiert und damals auf den Anlagen der Schützenmatte durchgeführt. Das Fest von 1946 leitete im SATUS eine ganz neue Entwicklung ein, die vor allem auf dem Gebiet des Sektionsturnens eine vollkommene Neuorientierung, ja man kann sagen eine völlige Umwandlung brachte. Parallel dazu haben sich, dem allgemeinen Trend entsprechend, auch die Ballspielsportarten entwickelt.

Mittlerweile ist der SATUS 110 Jahre alt geworden. Auf verschiedenen Gebieten stellt er im gesamtschweizerischen Sport Spitzenathleten und -mannschaften; man denke z.B. an Christian Wägli, 400 Meter-Finalist an den Olympischen Spielen in Rom, oder an den Rekordhalter im Weitsprung, Rolf Bernhard. Dazu kommen Schwimmer, Kanuten und andere Leichtathleten.

Wenn der Verband das Fest ausgerechnet nach Basel vergeben hat, so vor allem, weil in unserer Stadt Sportanlagen, wie zu St. Jakob, beim Bäumlihofgymnasium usw., geradezu ideale Voraussetzungen geboten haben, um diesen Anlass durchzuführen, der am Wochenende des 25./26. Juni 1983 über 12 000 Teilnehmer in die Nordwestecke gebracht hat.

Während 2½ Jahren hat ein Organisationskomitee unter dem aktiven Präsidium von Regierungsrat Karl Schnyder sämtliche Vorarbeiten geleistet, die notwendig waren, um allen Festteilnehmern Basel, die Sportanlagen, aber insbesonders die Stadt so zu präsentieren, dass das 16. SATUS-Verbandsfest zu einer bleibenden Erinnerung werden konnte.

Die Abwicklung des Geschehens erfolgte konzentriert auf den Sportanlagen zu St. Jakob. Fussballfelder, Landhockeyanlagen, Tennishalle und das Schwimm-Sportbad standen während zwei Tagen Tausenden von Athletinnen und Athleten zur Verfügung. Es fällt schwer, bei der Vielfalt des Gebotenen jene zu nennen, die mit ihren Darbietungen besondere Akzente gesetzt haben. Dennoch, dieses ‹Fest der Freude› hatte viele Höhepunkte.

So hat einer der populärsten Sportreporter, ‹Männi› Weber von Radio DRS, den Satz geprägt: «An diesem Fest gab es eigentlich nur Sieger», womit er ausdrücken wollte, dass nicht nur die Klassierten auf dem Siegerpodest gestanden haben. Trotz allem spürbaren Wandel in der Festgestaltung muss man feststellen, dass die heutige neustrukturierte Art des Gemeinschaftsturnens völlig neue Formen in das früher eher stereotyp wirkende

Sektionsturnen gebracht hat. Was da an Bewegungstechnik, farbenfrohem Springen und Turnen zu moderner Musik geboten wurde, ist ein Stück neues Turnen in der Gemeinschaft, das die Grundlage aller Sektionsarbeit bildet. So gesehen, scheint auf diesem Gebiet eine neue Ära angebrochen zu sein. Zweifellos darf man aber auch die sich mit einem Rekordmeldeergebnis durchgeführte Festmeisterschaft in den verschiedenen Ballsportarten nicht als Konkurrenz, vielmehr als sinnvolle Parallelentwicklung in den Sektionen betrachten. So haben sich 120 Mannschaften im Faustball, gegen 80 im Handball und gegen 100 im Volleyball eingeschrieben, dazu Equipen im Basketball und Korbball. Praktisch alle diese Turniere sind mit internationaler Beteiligung ausgetragen worden. Gastmannschaften waren Sektionen und Landes-Mannschaften aus der CSIT, der Zusammenfassung der Arbeitersportverbände im internationalen Verband. So starteten Aktive aus Frankreich, Österreich, Holland, Belgien, Israel und Italien, dazu eine Boxstaffel aus der ČSSR, die gegen eine Schweizer Mannschaft ein Unentschieden erreichte. Im Fussball gab es ein Auswahlspiel zwischen Aktiven aus der Schweiz und den im SATUS qualifizierten Ausländern.

Da die Leichtathletikanlagen seit der Grün 80 noch nicht wieder hergestellt waren, trugen die Leichtathleten ihre Wettkämpfe auf den idealen Anlagen des Gymnasiums Bäumlihof aus. Mit dem Meldeergebnis von über 400 Aktiven und einigen neuen SATUS-Bestleistungen bewies auch die Leichtathletik ihren hohen Stellenwert im polysportiven Geschehen.

Wer aber während der zwei Tage gesehen hat, wie Aktive, sonst Passive oder Besucher des Festes an Jedermann-Wettbewerben teilnahmen, der spürte die Begeisterung, die sich in diesen zwei Tagen zu St. Jakob ausbreitete. So wurde auch die Übergabe der Verbandsfahne vor dem Basler Rathaus zu einem weiteren Höhepunkt. Regierungspräsident Dr. Kurt Jenny sagte: «Wir in Basel können uns das Sportgeschehen ohne den SATUS nicht mehr vorstellen.» Flankiert von einem Fahnenmeer und unter den Klängen dreier Blasmusikkapellen zog der Zug vom Rathaus zum Aeschenplatz, von vielen tausend Bürgern unserer Stadt mit herzlichem Beifall bedacht.

Wenn auch das abendliche Treffen der Festteilnehmer nicht unerwähnt bleiben darf, wo im Kreis von Freunden gefestet werden durfte, so soll der eigentliche Höhepunkt des Festes am Ende besonders erwähnt werden.

Bundesrat Willi Ritschard begrüsste die 12 000 Festteilnehmer im Fussballstadion zur abschliessenden Demonstration der Siegersektionen. Seine Worte brachten zum Ausdruck, was Tausende von Festbesuchern während zweier Tage erleben durften: das Bild eines Sportverbandes, der ohne bezahlte Funktionäre in den Vereinen einen Leistungsstand zeigt, der für die Zukunft die höchsten Ambitionen verspricht.

Was dann noch an Darbietungen geboten wurde, wird durch unser Bild der Massenübungen wenigstens angedeutet. Zum ersten Mal in der Geschichte eines Turnfestes zeigten sich 3700 Frauen und Turnerinnen mit einer Gemeinschaftsdarbietung, die wahre Begeisterungsstürme hervorrief.

Ein Fest der Freude und des wirklichen Amateursports hat Basel in Bann geschlagen. Basel selbst hat viel dazu beigetragen und damit für Jahre im SATUS einen festen Platz gefunden.

Höhepunkt und Abschluss des 16. SATUS-Verbandsfestes: Darbietung von 3700 Turnerinnen im Fussballstadion St. Jakob.